

Raumreiz

Zur Wirkungsweise architektonischer Räume

Autorin: Anna Kirstgen

Verlag: Jovis Verlag GmbH, Berlin 2019



Er umgibt uns alle. Doch was macht atmosphärischen Raum überhaupt aus? Die Architektin Anna Kirstgen prangert in ihrem Buch gängige Entwurfspraktiken in der Architektur an, welche die Form des einzelnen Objekts an erste Stelle setzen, während die Erzeugung einer gesamträumlichen Wirkung als zweitrangig betrachtet wird. Sie kritisiert die Missachtung der Wechselwirkung von Raum und Verhalten, intransparente Entwurfsprozesse sowie unklare Begriffsdefinitionen.

In vier Teilen - „Raum als Begriff“, „Raum erleben“, „Räumlichkeit erzeugen“ und „Räumliche Situationen inszenieren“ - entschlüsselt Kirstgen auf 247 Seiten, wie Atmosphäre entsteht und bewusst erzeugt werden kann. Die Publikation will dabei als theoretische Basis verstanden werden. Der erste Abschnitt widmet sich wesentlichen Raumbegriffen und stellt Raumkonzepte der europäischen Philosophiegeschichte vor, die eine geometrische Raumvorstellung begründen. Darin nehmen Gestalterinnen und Gestalter eine allwissende, aber unbeteiligte Position im Raum ein. Erst der Einbezug des Menschen ermöglicht eine ganzheitliche Herangehensweise. Der zweite Teil erforscht deshalb die leibliche Anwesenheit eines Individuums im Raum. Die psychologische Annäherung an Architektur gipfelt in Abschnitt drei im Ruf nach einer neuen Ästhetik, welche die Umwelt nicht nur beschreibt, sondern die sinnliche Erfahrung des Menschen berücksichtigt. Dazu erläutert Kirstgen Parameter, die bei der Produktion von Atmosphären eine Rolle spielen sollten. Im letzten Teil fordert sie die Inszenierung von Situationen an Stelle einer Inszenierung von Architektur und führt als Schlüsselbegriff das „Räumliche Narrativ“ ein. Mithilfe dieser Methode soll die spätere alltägliche Lebenswelt in den Entwurf einfließen.

Der Forderung nach neuen Entwurfspraktiken stehen am Ende der Publikation recht vage Handlungsanweisungen gegenüber. Man wünscht sich eine Auseinandersetzung damit, wie die Produktion von Raumreizen konkret aussehen könnte. Möglicherweise liegt hier die Krux des Themenfeldes. Es besteht in der Forschung zwar Konsens über den Wert symbiotischer Objekt-Subjekt-Beziehungen, jedoch nicht über deren räumliche Übersetzung. Wer die einschlägige Literatur kennt, dem sind viele Theorien bereits bekannt. Kirstgen arbeitet aber in nachvollziehbarer Struktur und klarer Sprache komplexe Sachverhalte anschaulich auf. Dabei helfen Skizzen und erläuterte Originalzitate aus zahlreichen vorangegangenen Fachpublikationen. „Raumreiz“ bietet somit einen umfassenden Überblick zur Thematik und holt Interessierte durch die unabhängig konzipierten Kapitel an ihrem jeweiligen Wissenstand ab. Entwerferinnen und Entwerfer hilft das Werk, eigene Methoden zu hinterfragen und Denkanstöße für eine empirische Auseinandersetzung zu sammeln. Das Buch ist ein vielversprechender Aufruf, der einmal mehr deutlich macht, welches Potential der Gestaltung von Räumen innewohnt, wenn sie die alltägliche Wahrnehmung der im Raum Agierenden berücksichtigt.